

An die Senatsmitglieder von Hochschulen

Sehr geehrte Senatsmitglieder,

Die 2. Smolensk-Konferenz, die in der Zeit 21.-22. Oktober dieses Jahres in Warschau stattfand, setzte sich als Ziel ein Forum für die Darstellung von interdisziplinären Forschungsergebnissen zu technischen, medizinischen, soziologischen und juristischen Fragen der Flugzeugkatastrophe von Smolensk zu etablieren. Dieses Ziel wurde vollständig erreicht und die abgeschlossenen Beratungen gaben ein Zeugnis über den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erforschung dieses tragischen Ereignisses, bei dem am 10.04.2010 der Präsident der Republik Polen mit 95 Begleitpersonen ums Leben kamen.

Die Konferenz erreichte nicht nur das festgelegte Ziel, sie erreichte auch Erfolge auf anderen Gebieten. Sie wurde zum Zeugnis der Integrations- und Forschungsmöglichkeiten der wissenschaftlichen Welt. Ohne irgendeine organisatorische oder finanzielle Hilfe seitens der offiziellen Institutionen ist es den weit über hundert Professoren aus 5 Ländern gelungen, ihre Anstrengungen zugunsten des gemeinsamen Forschungsziels zu verbinden. Sie bewiesen, dass ein Fortschritt bei der Ermittlung der Wahrheit über Umstände der Smolensk-Katastrophe selbst ohne Zugang zu den wichtigsten materiellen Beweisen in Form des Flugzeugwracks möglich ist.

Der wichtigste organisatorische Grundsatz der Konferenz war ihre vollständige Offenheit und Öffentlichkeit. Die Einladungen zur Teilnahme an der Konferenz wurden an alle Fakultäten von allen akademischen Hochschulen, an alle Institute und Forschungsstätten Polens geschickt. Dies betraf sowohl staatliche als auch private Institutionen, in deren Interessenbereich eins der Forschungsgebiete der Konferenz lag. Zusätzlich wurde die Einladung auf der Internetseite veröffentlicht. Infolge dieser Aktion wurden bei der Konferenz etwa 50 Vorträge angemeldet. Direkt zu den Beratungen wurden 38 Vorträge zugelassen. Sie vertraten das gesamte Breitenspektrum der zeitgenössischen Forschungsgebiete. Es gab 23 Vorträge aus dem Bereich der technischen Wissenschaften, 3 aus dem Bereich der Medizin, 6 aus dem Bereich der Gesellschaftswissenschaften und 6 aus dem Bereich der Rechtswissenschaften. Um die Öffentlichkeit der Beratungen zu sichern und die Manipulation in den Medien zu verhindern, wurden die Beratungen die ganze Zeit live durchs Internet übertragen. Durch diese Übertragung hörten sich die Sitzungen nicht nur die 220 im Konferenzsaal anwesenden Teilnehmer sondern auch eine riesengroße Anzahl von Internetbenutzern an. Die Beratungen wurden auch durch einige Internetfernsehsender übertragen und die geschätzte Anzahl der Internetzuschauer betrug 200 000. Dadurch wurde die 2. Smolensk-Konferenz zur Ausnahme im Weltmaßstab.

Die 2. Smolensk-Konferenz analysierte die technischen, medizinischen, soziologischen und rechtlichen Aspekte der Flugzeugkatastrophe von Smolensk. Die große Anzahl der Vorträge zeigt insgesamt unseren aktuellen Wissensstand über den Verlauf der Flugzeugkatastrophe von Smolensk. Sie zeigt auch den Umfang der weiteren Untersuchungen, die zur vollständigen Klärung des Verlaufs dieser großen nationalen Tragödie notwendig sind. Das aus den dargestellten Arbeiten entstehende Bild beweist eindeutig, dass die Hypothese, das Flugzeug Tu154 verlor am 10.04.2010 in Smolensk ein Fragment des Flügels infolge des Zusammenstoßes mit einer Birke, und zerschellte weiterhin vollständig infolge eines Aufpralls gegen den Boden (Katastrophe von Typ 1A), ganzheitlich falsch ist. Es gibt unwiderlegbare Beweise, dass das Flugzeug in der Luft zerfiel und dass seine Überreste getrennt auf den Boden fielen (Katastrophe von Typ 2B). Die Erdoberfläche wurde zu einer Art Buch, in dem der Katastrophenverlauf niedergeschrieben wurde. Das Bild der Überreste des Flugzeugs wie auch ihre Verteilung auf der Erdoberfläche und auf den Raumhindernissen wurden auf Tausenden von unabhängigen Autoren erstellten Aufnahmen und Filmen dokumentiert. Diese umfangreiche Dokumentation beweist sowohl im Detail als auch in ihrer Gesamtheit, dass die allgemein geltenden Physikgesetze dem im MAK-Bericht und im Bericht der Miller-Kommission dargestellten Katastrophenverlauf widersprechen. Auch für Personen ohne jedes Wissen auf dem Gebiet der Mechanik ist offensichtlich, dass der auf dem Flughafen von Smolensk liegende Flugzeugrumpf zerrissen und nicht gequetscht wurde.

Sehr geehrte Senatsmitglieder,

In dieser Situation der aufdringlich propagierten Falschversion bezüglich der Mechanik der Flugzeugzerstörung während der Katastrophe von Smolensk wenden wir uns an Sie als Wissenschaftler. Wir appellieren, die passive Einstellung gegenüber der Verbreitung der Unwahrheit auf einem Gebiet aufzugeben, das in den Bereich der Wissenschaft gehört. Dies ist ein Gebot der wissenschaftlichen Aufrichtigkeit und der Verantwortung für die Bildung der akademischen Jugend. Wir appellieren, einschlägige Beschlüsse zu fassen, die es den Mitarbeitern Ihrer Hochschulen ermöglichen, sich den Untersuchungen zu dem Verlauf der Flugzeugkatastrophe von Smolensk - mit Wahrung aller in der Wissenschaft geltenden Grundsätze - anzuschließen.

Wir sind der Meinung, dass es notwendig ist, Mittel für unabhängige Untersuchungen im Rahmen der Hochschulen zu finden. Weiterhin ist es notwendig, Mitarbeiter zur unabhängigen Analyse der einzelnen Aspekte der technischen Seite der Flugzeugkatastrophe von Smolensk im Rahmen ihrer Möglichkeiten anzuregen. Die Konferenzunterlagen - das Ergebnis der 1. Smolensk-Konferenz - befinden sich jetzt schon in Ihrer Hochschulbibliothek. Sie sind auch auf den Internetseiten zugänglich: <http://konferencjasmolenska.pl> und <http://smolenskrash.com>. Auf den genannten Seiten ist auch ein Filmbericht von den gesamten Beratungen der 2. Smolensk-Konferenz zugänglich. Die genannten Unterlagen können bei der kritischen Analyse der bisherigen Konferenzergebnisse behilflich sein.

Wir wollen allerdings unterstreichen, dass es selbst unter vollständigem Mangel an Mitteln notwendig ist, wissenschaftliche Seminare zu organisieren, um eine Analyse und Beurteilung der in den Unterlagen dargestellten Ergebnissen zu ermöglichen und dadurch in der akademischen Gemeinschaft mit der Gleichgültigkeit gegenüber der größten Tragödie des Landes in der Nachkriegsgeschichte zu brechen. Wir sind uns alle bewusst, dass diese manifestierte Gleichgültigkeit seitens der offiziellen akademischen Institutionen ihnen keinen Ruhm bringt angesichts des lebhaften Interesses der gesamten Gesellschaft an den Umständen der Flugzeugkatastrophe von Smolensk. Sie verursacht Schamgefühl bei vielen aufrichtigen Mitbürgern.

Warschau, den 22 Oktober 2013